

TAZ, 19.2.87

Iran droht Bonn wegen Carells Show

Schließung des Goethe-Instituts und Ausweisung von Diplomaten wegen Fernsehshow / „Weitreichende kulturelle, wirtschaftliche und politische Maßnahmen“ angekündigt / Irakische Botschaft jubiliert / Rudi Carell entschuldigt sich / Demo vor BRD-Botschaft in Teheran

Von **Ulrich**

Berlin (taz) — Rudi Carell hat es mit seiner satirischen Sonntagabend-Sendung „Rudis Tagesshow“ geschafft, die bundesdeutsch-iranischen Beziehungen in eine ernsthafte Krise zu stürzen. Einen Tag nach der Ausweisung zweier ranghoher Angehöriger der BRD-Botschaft in Teheran wurde nun gleich das gesamte Goethe-Institut am Ort von den iranischen Behörden geschlossen — zuständig für die deutsche Kulturarbeit im Ausland und somit offenbar mitverantwortlich gemacht für die mangelnde Sittlich-

keit in Carells Darbietungen. Anstoß der Kritik war eine Filmmontage in der Tagesshow, die suggerierte, daß Ayatollah Khomeini persönlich die Konfiszierung anzüglicher, von seiner Gesetzgebung her verbotener Kleidungsstücke überwachte und dem ganzen Akt obendrein noch die gehörige religiöse Weihe verpaßte. Nicht nur Khomeini, auch die „islamische Revolution“ sowie „die Muslime der Welt“ seien pauschal beleidigt worden, schrieb die iranische Nachrichtenagentur Irna. Rudi Carell hat sich gestern entschuldigt: „Wenn mein Gag mit dem Ayatollah Khomeini im

Iran Verärgerung verursacht hat, bedaure ich das sehr und möchte mich beim iranischen Volk entschuldigen.“ In einer Presseerklärung bedauerte auch das Auswärtige Amt, daß die iranische Regierung sich von dem Fernsehspot so betroffen zeige, verwies jedoch auf die Pressefreiheit in der BRD. Staatsminister Möllemann hatte bereits am Dienstag mit dem iranischen Botschafter ein längeres Gespräch geführt, und Alterspräsident Willy Brandt meinte bei der gestrigen Eröffnung des Bundestages, daß es ihm leidtue, wenn hier die Gefühle anderer Völker verletzt worden seien.

Irans Ministerpräsident Musavi griff nach einer Kabinettsitzung in Teheran gegenüber der Presse tief in die Kiste deutscher Zeitgeschichte: „Ein feindseliger Akt“ sei die Sendung, sie entspreche im übrigen der „rassistischen und faschistischen Politik Bonns“. Die Schließung des Goethe-Instituts sei „ein Beispiel dafür“, was der Iran unternehmen werde. Man sei nun gezwungen, „weitreichende kulturelle, wirtschaftliche und politische Maßnahmen zu ergreifen“. Mehrere hundert Studenten demonstrieren gestern rings um die Vertretung und forderten Abbruch der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Bonn.



Soviel Resonanz und politischen Einfluß konnte Rudi Carell mit seiner Tagesshow noch nie verbuchen

AA000144